**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 37 (1921)

**Heft:** 28

Rubrik: Verbandswesen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Motoren

für Betrieb mit Benzin, Petrol, Rohöl etc. ::

stationär und fahrbar.

🗆 Erstklassiges Deutzer Fabrikat. 🗆

Prompte Lieferung durch die Generalvertretung

Würgler, Kleiser & Mann, Albisrieden-Zürich. 146/15

nicht überschreiten werden. Lediglich der Betrag der Bauzinsen hat sich erhöht.

## Bundeskredite für Notftandsarbeiten.

Der Bundesrat hat am 7. Oktober über die angestündigten Kredite für Notstandsarbeiten Beschluß gefaßt. Der eine beträgt 20 Millionen und soll eröffnet werden zur Förderung von Arbeiten, die die Kantone und Gemeinden zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit unternehmen.

In seiner Botschaft gibt der Bundesrat nähern Ausschluß über die bisherigen Auswendungen in der Arbeitslosensursorge und den Stand der betreffenden Kredite. Mit den dem Arbeitslosensursorgesonds entrommenen Beträgen von 25,109,627 Fr. belausen sich die Auswendungen des Bundes im ganzen auf 97,109,627 Franken. Bringt man die 12 Millionen sür Grundpfanddarlehen in Abzug, so ergibt sich eine Bundesleistung a konds perdu von 85,109,627 Fr. Ausgewendet wurden vor dem 1. Oktober des Jahres von Bund und Kantonen zum Zwecke der Arbeitsbeschaffung rund 78 Millionen. Damit ist ungefähr eine Bausumme von 400 Millionen zur Auslösung gelangt.

400 Millionen zur Auslösung gelangt.

Die noch zur Berfügung stehenden Kredite genügen entsernt nicht, um die Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durchzusühren, wie sie der neue bekannte Bundesbeschluß vom 20. September des Jahres vorsieht. Um das weitere Borgehen der Kantone und Gemeinden zu fördern, die ihrerseits neue Kredite erst bereitstellen, wenn sie auf die Hilfe des Bundes rechnen können, soll die Bundesversammlung ihrerseits schon jeht Beschluß sassen. Bei der wesentlichen Ausdehnung der Krise und um die Inangriffnahme größerer Maßnahmen zu ermöglichen, erachtet der Bundesrat eine Summe von 20 Millionen sür notwendig. Diese soll sür die gleichen Zwecke und nach den gleichen Grundsähen verwendet werden, wie der am 24. Juni des Jahres gewährte Kredit von 15 Millionen.

Den zweiten Kredit in der Höhe von 66 Millionen Fr. verlangt der Bundesrat für Arbeiten, die
der Bund selbst auszusühren in der Lage ist. Es
entfallen von dieser Summe auf die Bundesbahnen
29,950,000 Fr., auf die Post- und Telegraphenverwaltung 11,350,000 Fr., das Militärdepartement 23 Millionen, das Departement des Innern 1,150,000 Fr. und
auf das Finanzdepartement 550,000 Fr. Die aus diesen
Krediten auszusührenden Arbeiten sind mannigsacher Art.
Die Arbeiten der Bundesbahnen bestehen in Bauarbeiten
(Geleisebau, Bahnhoserweiterungen, elektrische Signalund Weichenbeleuchtung, Weganlagen, Unter- und übersührungen, Tunnelbauten usw.), die Kredite sür Postund Telegraphenverwaltung werden verwendet werden
sür Bauten und Kabelgräben. Aus dem Kredit für das

Militärdepartement werden ausgeführt werden Hoch- und Tiesbau auf verschiedenen Wassenplätzen und Beschaffung von Kriegsmaterial durch Austräge an die einheimische notleidende Industrie. Der Kredit des Departements des Innern ist in der Hauptsache für Hoch- und Tiesbauarbeiten bestimmt, insbesondere für den Unterhalt eidgenössischer Bauten. Das Finanzdepartement wird mit dem vorgesehenen Kredit Hoch- und Tiesbauten ausssühren lassen (Reparaturen und Umbauten an Zollgebäuden, Meliorationen auf eidgenössischen Domänen, insbesondere in Kloten-Bülach).

Bon diesen Krediten fallen zu Lasten der Schweizerischen Bundesbahnen 21 Millionen Fr., zu Lasten der Post- und Telegraphenverwaltung 8 Millionen Franken, zu Lasten der allgemeinen Bundeskasse 37 Millionen Fr.

Wir sind uns bewußt, bemerkt der Bundesrat in seiner Botschaft, daß wir große Opser verlangen, Opser, die um so schmerzlicher sind, als die sinanzielle Lage des Bundes keine rosige ist. Wir wissen auch, daß die gegenwärtigen Zeiten äußerste Sparsamkeit im Staatshaushalt gedieterisch verlangen. Wenn wir trozdem um Gewährung der für unser kleines Land beträchtlichen Mittel nachsuchen, so veranlassen uns die zwingenden Gründe der wirtschaftlichen Not dazu, die mit einer solchen Wucht über uns hereingebrochen ist, wie noch nie zuvor. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird uns der nächste Winter den Hösepunkt der Krise bringen. Da heißt es, rechtzeitig die zur Linderung der Not ersorderlichen Maßnahmen tressen. Der Bund muß voran; die Kantone und Gemeinden werden solgen. In gemeinsamen Anstrengungen muß alles getan werden, was uns über die schwierige Lage hinwegdringt.

### Volkswirtschaft.

Die schweizerische Delegation der Internationalen Arbeitskonferenz. Der Bundesrat hat die Delegation für die am 25. Oktober in Genf zusammentretende Jahreskonferenz des Internationalen Arbeitssamtes bestimmt.

Als Staatsdelegierte wurden bezeichnet: die Herren Direktor H. Pfister vom eidgenössischen Arbeitsamt, Direktor Dr. Küsenacht vom Amt für Sozialverssicherung. Experten der Staatsdelegation sind: die Herren Regierungsrat Porchet, Lausanne, Pros. Moos von der Eidgenössischen Technischen Hochschule, Zürich, Madame Gillebert-Rondin, Moudon, Direktor Dr. Carrière vom eidgenössischen Gesundheitsamt.

Als Delegierter der Arbeitnehmer wurde ernannt Herr Ch. Schürch, Gewerkschaftssekretär, Bern. Ihm sind als Experten beigeordnet die Herren Maler Stickel, Zürich, und Nationalrat Baumann, Sekretär der Union Helvetia, Luzern.

Bertreter der Arbeitgeber ift Herr Colomb, Generalsefretär des Berbandes der bernischen Uhrenfabrikanten, Biel. Als Experten wurden bezeichnet: die Herren P. Schellenberg, Industrieller in Bürglen (Thurgau), Architekt Cuénod, Genf, und Gaßmann, Vizepräsident des Berbandes zürcherischer Handelssirmen, Zürich.

### Uerbandswesen.

Die Arbeiten der Bundesbahnen bestehen in Bauarbeiten (Geleisebau, Bahnhoserweiterungen, elektrische Signalund Weichenbeleuchtung, Weganlagen, Unters und übers sührungen, Tunnelbauten usw.), die Kredite für Posts und Telegraphenverwaltung werden verwendet werden sur Bauten und Kabelgräben. Aus dem Kredit für das

Gewerbestandes, aber auch von Mitgliedern kantonaler und städtischer Behörden besucht war. Das Reserat hielt Jugendsekretär E. Jucker. Nach reger Diskussion beschloß die Versammlung in einer Resolution, es sei das Gewerbeschulwesen planmäßig zu fördern, insbesondere durch weitgehende Gliederung in Berufsklassen, Erteilung des Verufsunterrichts durch Fachleute, Anschaftung guter schweizerischer Lehrmittel, allgemeine Einsührung regelmäßiger Wettbewerbe, Erweiterung der Freisächer und Hebung der allgemeinen Vildung im Sinne einer innern Ertüchtigung der Schüler und Schülerinnen. Weiter wurde beschlossen, die Bezirköstellen der Stiftung "Pro Juventute" sollen ersucht werden, einen Teil des diessährigen Ertrages aus dem Markenverkauf, der für die schulentlassen Jugend verwendet werden soll, für die Gewerbeschulen zur Verfügung zu stellen.

Der Spenglermeister= und Justallateuren-Verband des engern Berner Oberlandes beschloß, auf den aus- duführenden Arbeiten eine Reduktion von 15% eintreten du lassen, rückwirkend auf den 15. August 1921.

## Husstellungswesen.

Cinface Wohnräume und Ginzelmöbel. 3m Runftgewerbemufeum in Zürich wurde der Ausstellung ge= triebener Metallgeräte und Arbeiten der Werkstatt Bollinger eine Sonderschau angegliedert, die als Fortsetzung ber früheren Beranstaltung "Einfache Wohnräume und Einzelmöbel" angesprochen werden kann. Es handelt lich um den Versuch, einen neuen, von Dir. Alfred Altherr entworfenen Typus des zusam= menstellbaren Hausmöbels im Wohnraum zu deigen. Zu diesem Zweck wurden drei einfache Zimmereinrichtungen geschaffen, die aus diesen serienweise herdustellenden und daher verhältnismäßig billigen Typen= möbeln bestehen. Der Zweck war, in Anpassung an die bescheidenen Ausmaße der heutigen bürgerlichen Bohnung ein gefälliges, im Sinblid auf die zeitgemäßen Umzüge leicht bewegliches Hausgerät zu schaffen, das lich im jungen Haushalt auf die notwendigsten Stücke beschräntt, in der Folge aber den versügbaren Mitteln entiprechend stetig vermehren läßt. Diefes Borgehen bei der Erweiterung des Hausrates ist wohl bei jeder besiebigen Zimmerausstattung möglich. Das Neue und Bertvolle bei den Möbeln Altherrs liegt nun aber darin, daß Entwurf und Ausführung gewisse durchgehende Maße in Breite und Höhe einhielten, woraus sich die Möglichteit bequemer Kombination einzelner Stude ergibt.

Die drei Musterzimmer bringen mit immer wieder gleichen Grundtypen verschiedene Aufftellungen und Berbindungen. Man ist überrascht, wie reizvolle Kombinationen aus der Aneinanderreihung einzelner größerer und tleinerer Bücherschränke, Schreibtische und Geschirrdranke resultieren, wie zusammen mit dem Ruhebett, den beiden Stuhl- und Tischtypen und dem Aleingerät Spiegel und Bildrahmen) eine harmonische Einheit der Raumausstattung entsteht, die nirgends an Schablone erinnert, sondern trauliche Behaglichkeit atmet. Mitbestimmend ist dabei in hohem Maße die Wahl des Materials, freundlich warmes, poliertes Kirschbaumholz, in einer Serie durch schlichte Nußbaumintarsien belebt. Die einzelnen Stücke sind nach der praktischen Seite hin wohl durchdacht und zeigen im Aeußern bei jedem Bersicht auf Ausladungen der Sociels und Gesimspars tien ruhige, gefällige Formen. Neben diesen Kirschbaum-nöbeln sind dieselben Typen in billigerer Aussührung Gebeistes Tannenholz) zu sehen. Das gesamte Mobiliar wurde in den städtischen Lehrwerkstätten für Schreiner untadelig fertiggestellt.]

Schweizer Mustermesse, Basel. Der Vorstand der Genossenschaft Schweizer Mustermesse hat beschlossen, dem Verwaltungsrat zu beantragen, vorläufig von der Durchsührung einer internationalen Rohstoff-Gruppe abzusehen.

## Holz-Marktberichte.

Holzmarkt in Belgien und Frankreich. (Korr.) Eine Wiederaufnahme in Bauholz-Nachfrage, zwar sehr gering, macht sich bemerkbar. Infolgedessen sollte sich die Lage verbessern, aber so paradox, als die Sache scheinbar sein kann, nehmen die Preise ab. Diese Bershältnisse sind so zu erklären, daß, solange die riesigen Lager, die noch vom letzten Jahre herstammen, nicht erschöpft sind, die Käuser von der jetzigen Lage einen großen Vorteil ziehen wollen.

Die Weißtannen (Madriers und Baftings) verkauft man gegenwärtig in Paris zu Fr. 165—180, das Nordbolz, fägefallend, Fr. 180—200, die Bretter sind noch billiger, in Bar-Le-Duc wurde vor einigen Tagen ein großes Lager (man spricht von 5—6000 m³) tschechossowatisches Holz, meistens Madriers und Bastings, von 4—9 m zu Fr. 130 Abgangsstation (ein Teil zu Fr. 160 franko Paris) verkauft.

Die Preise der Hobelware sind ebenfalls sehr stark gesunken. Die 24 mm, gehobelt, mit Nut und Kamm, 2. und 3. Klasse aus Rordholz erhält man sowohl in Antwerpen als auch in Kouen zu Fr. 5—5.50, die 18 mm zu Fr. 4—4.25 per m².

Trot der Erhöhung des schweizerischen Zolls würde es für uns besser lohnen, solche Ware zu importieren als zu exportieren.

Die Barzahlungen machen sich auch seltener. In Frankreich verlangt man 3 Monate Ziel, zwar sind Tratten erhältlich.

Die belgischen Holzhändler haben letzthin, anläßlich ihrer Generalversammlung in Antwerpen, beschlossen, folgenden Zahlungsmoduß zu verlangen: 21 Tage mit 1% oder 3 Monate ohne Stonto unter Zustellung von Akzepten.

## Die europäische Holzmarktlage.

(Aus dem "Zentralblatt für den deutschen Holzhandel", Stuttgart.)

Die Lage des deutschen Holzmarkts und die daraus sich ergebende Forderung, den Außenhandel von den drückenden und wirtschaftlichen Hemmungen baldigst zu befreien, wurde kürzlich mehrfach behandelt. Run beleuchtet der Reichsverband der Holzhändler in Wien in einer Denkschrift, die ebenfalls die Aushebung der Exportbeschränkung sordert, die europäische Holzmarktlage. Wir entnehmen den beachtenswerten Außerungen der österzreichischen Holzinteressenten solgendes:

#### 1. Bur Marktlage in den Absatzgebieten.

In Italien — unserem Hauptabsatzebiete — herrscht eine schwere wirtschaftliche Krisis. Die Holzlager sind überall überfüllt, der Bedarf äußerst gering, eine wesentliche Besserung in absehbarer Zeit kaum zu erwarten. Die Preise sind um ca. 40% zurückgegangen. Die Konkurrenz seitens der Tschechoslowakei und Jugosslaviens, die um jeden Preis verkausen wollen, ist scharf.

Das Geschäft nach Griechenland stockt vollkommen durch den schlechten Stand der Drachme. Aegypten ist infolge der Baumwollkrisis heute überhaupt kein Käuser sür Holz. Spanien kauft wenig und auch nur aus Finnland und Deutschland. Diese Länder stellen Preise, mit welchen wir aus Ofterreich derzeit nicht konkurrieren